Erscheint täglich.

Preis: durch die Boten M. 2, durch die Post M. 2,20 per Quartal, monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen: Petitzeile oder Raum 15 Pfg. Minimum 2 Zeilen. Reklamen 50 Pfg. Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Haupt-Expedition: Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen: Friedrichsplatz 6, Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11, Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50, Oststr. 76, Schadowstr. 35, Schützenstr. 1.

Agenturen: Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Nr. 296. Donnerstag, 1. November 1894 (Allerheiligen). 28. Jahrg.

Die Mittwochs und Donnerstags-Nummer werden heute zusammen ausgegeben. Des Festes Allerheiligen wegen erscheint die nächste Nummer Freitag, den 2. November.

Was die Ueberraschung lehrt.

Es lohnt sich nicht, Opfer zu bringen, um einen Personenwechsel zu verhüten, denn dieser Wechsel kann doch jeden Augenblick eintreten, auch wenn man alle sachlichen Schwierigkeiten beseitigt zu haben glaubt. Wer auf Personen baut, hat auf Flugsand gebaut. Unter diesen Umständen empfiehlt sich für die politische Taktik die Rücksichtslosigkeit, d. h. ein entschlossenes Vorgehen gerade aus, das Auge fest auf die grundsätzlichen Leitsterne und die letzten Ziele der Partei gerichtet, unbeirrt durch die Augenblicks-Spekulationen. Der Kluge verläßt sich auf nichts, als auf Gottes Hülfe und die eigene Kraft. Im Lande der Erdbeben giebt es gegen die prächtigsten Gebäude keine gute Hypothek.

Wäre Graf Caprivi im Amte geblieben, so wäre an uns wahrscheinlich die Frage herangetreten, ob wir nicht in Sachen der sogen. Abwehrmaßregeln ein Uebriges thun sollten, um seine Stellung zu sichern. In der That hätte für uns ein Antrieb bestanden, so weit mitzugehen, als es die Grundsätze und die höchsten Interessen gerade noch gestatteten. Nicht etwa aus selbstsüchtiger Spekulation; denn wir haben mit dem Grafen Caprivi nie Schachergeschäfte betrieben oder auch nur treiben wollen, sondern nur auf unbefangene Gerechtigkeit gerechnet. Aber Graf Caprivi erschien uns unter den obwaltenden Verhältnissen als der bestgeeignete Mann, um die Gesamtinteressen Deutschlands, sowohl die der auswärtigen Politik, als auch der friedlichen und gedeihlichen Entwicklung im Innern zu wahren. Für den Fall, daß die politische Lage ihn zum Rücktritt nötigen sollte, war eine neue Periode der Kartellpolitik mit friedensgefährlichen „Unterdrückungs"-Versuchen und Kulturkämpfereien zu erwarten. Diesen Rückfall in die traurige Politik des vorigen Jahrzehnts zu verhüten, konnte wohl ein Opfer wert erscheinen.

Aber nun ist Caprivi verschwunden, ehe seine Freunde und seine Gegner sich messen konnten. Er ist gefallen, obschon die politische Lage bisher sich zu seinen Gunsten gestaltet hatte. Sein politisches Programm war vom Monarchen nicht beanstandet und es hatte sich in keiner Weise dessen Undurchführbarkeit herausgestellt. Aus heiterem Himmel hat ihn ein Blitz getroffen. Wenn wir beim Fortgang seiner Laufbahn viel Mühe und Kosten aufgewendet hätten, um ihn vor Wind und Wetter zu schützen — der Blitz hätte doch kommen können, und alles wäre vergebens gewesen.

Die Leute, welche sich über den Fall Caprivis freuen, bemerken angesichts des weitverbreiteten Erstaunens über diesen „Fall", wir hätten kein parlamentarisches System, wie in England, der Kaiser sei in der Wahl seiner verantwortlichen Räte unbeschränkt, wie sich ja auch 1890 und 1892 gezeigt habe. Das ist richtig, aber es trifft nicht den Kernpunkt. Als 1890 Fürst Bismarck entlassen wurde, lag der sachliche Grund, die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser und ihm klar zu Tage; es kamen nicht bloß neue Personen, sondern ein neuer Kurs.

1892 hatte die Katastrophe den Charakter einer Ueberraschung, aber sie wurzelte doch in einer sachlichen Wendung: der Kaiser wollte einlenken in Sachen des Schulgesetzes, ein Teil der Minister erklärte sich damit einverstanden, die beiden Vertreter der bisherigen Politik mußten dem jetzigen Willen des Monarchen zum Opfer fallen. Die neueste Katastrophe zeigt nun aber ein anderes Gesicht. Graf Caprivi hatte für seine Politik die Zustimmung des Ministeriums in seiner Mehrheit und die Zustimmung der Stimmführer im Bundesrat gefunden; auch der Kaiser hatte am Dienstag seine Genehmigung gegeben. Am Freitag aber hatte Graf Caprivi das Vertrauen des Kaisers verloren. Hatte Graf Caprivi seine Politik inzwischen geändert? Keineswegs. Hatte der Kaiser inzwischen seine Willensmeinung in der Abwehrfrage geändert? Auch das wird allseitig bestritten und sogar berichtet, daß der Kaiser den einzelstaatlichen Ministern erklärt habe, es solle beim alten Platze bleiben. Hatte Graf Caprivi inzwischen sonst etwas gethan, was die Wendung begründen könnte? Nein, denn an dem „anstößigen" Zeitungsartikel ist er, wie jetzt zweifellos feststeht, vollständig unschuldig. Er hat seinem Preßbureau schon vor dem Kaiserbesuche am Dienstag und also auch vor der Abfassung dieses Artikels die Weisung gegeben, nunmehr erst recht alles zu unterdrücken, was wie ein Angriff gegen Eulenburg aussehen könnte. Zwischen dem heiteren Dienstag und dem stürmischen Freitag liegt aber außer diesem Artikel von obscurer Herkunft nichts als die Jagd von Liebenberg. Als der Kaiser von Liebenberg zurückgekehrt war, trat an die Stelle der unmittelbaren Aussprache zwischen dem Herrscher und seinem ersten, kurz vorher noch mit einem Besuche beehrten Minister der ominöse Botengang des Herrn v. Lucanus. Das sind die Thatsachen, die dem Volke bekannt geworden sind, und das Volk findet darin nicht die erschöpfende Antwort auf die Fragen „Warum und wozu?" Es bleibt für die lebhaft interessierten Zuschauer etwas Dunkles, Geheimnisvolles, Rätselhaftes übrig, was beängstigend wirkt. Was so auf das Gemüt des Volkes drückt, fällt auch bei der Berechnung des Politikers ins Gewicht. Bei dem Wirken eines Ministers kommt es viel darauf an, ob seine Stellung für sicher gehalten wird, sonst fehlt ihm die werbende Kraft, die gegenüber einem Parlament ohne feste Mehrheit besonders nötig ist. Das politische System findet opferwillige Förderung um so schwerer, je unsicherer seine Dauerhaftigkeit erscheint. Die Ungewißheit ist nicht geeignet, den Zusammenschluß der Kräfte zu einem weit ausgreifenden Werk zu fördern. Wenn draußen unangenehme Ueberraschungen drohen, bleibt der kluge Mann lieber zu Hause und wartet in gesicherter Stellung ab, bis die Entwicklung einen stetigen, berechenbaren Charakter annimmt.

Deutsches Reich.

≅ **Berlin**, 30. Okt. Am Montag Nachmittag hat im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Herrn v. Bötticher eine längere Ministerkonferenz stattgefunden, an welcher aber Fürst Hohenlohe und der neue Minister des Innern, Herr v. Köller, nicht teilnahmen. Für heute nachmittag war eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt, in welcher der neue Reichskanzler sich als Ministerpräsident einführen wollte. Die Sitzung wurde indes ebenso wie eine zu gestern anberaumte in letzter Stunde verschoben.

* Heute vormittag 10 Uhr traf der Kronprinz von Schweden mit seinen beiden ältesten Söhnen auf der Wildparkstation ein und wurde dort von dem Kaiser und dem Prinzen Friedrich Leopold empfangen. Heute abend setzte er die Reise nach Schweden fort.

* Von dem Minister des Innern und dem Kultusminister wurde unter dem 24. d. M. genehmigt, daß von der Missionsgesellschaft der Oblaten zu Volkenburg in Holland zum Zwecke der Ausbildung deutscher Missionare für die Heidenmission namentlich in Deutsch-Südwestafrika eine Niederlassung in Fulda errichtet werde.

* Bei der Vermehrung der Zahl der Lose der Preußischen Klassenlotterie im Jahre 1893 ist bekanntlich der Gewinnplan erheblich umgestaltet worden. Der heute veröffentlichte Plan der 192. Klassenlotterie hat gegen den früheren Plan eine Aenderung insofern erfahren, als durch das neue Reichsstempelgesetz der Stempel der Lose von 5 auf 10 pCt. des Preises erhöht worden ist und demzufolge eine Erhöhung auch des Preises für ein ganzes Los auf 44 M., für ein halbes auf 22 M., ein Viertellos auf 11 M und ein Zehntellos auf 4,40 M. für jede Klasse notwendig geworden ist. Dieser Erhöhung ist eine Erhöhung des Betrages der niedrigsten Gewinne der 2. und 3. Klasse von 105 und 155 M. auf 110 und 160 M. gegenübergestellt. Diese Erhöhung der niedrigsten Gewinne hat auch eine anderweitige Regelung einiger andern Gewinnsätze notwendig gemacht, wobei indes an der Regel, die Zahl der Gewinne nicht unter die Hälfte der planmäßigen Gesamtzahl der Lose sinken zu lassen, festgehalten worden ist.

* In der Angelegenheit der wegen des bekannten Disziplinarvergehens in Untersuchungshaft befindlichen Oberfeuerwerkerschüler soll in etwa acht bis vierzehn Tagen das Kriegsgericht zusammentreten. Um übrigens ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, wird gegenwärtig eine entsprechende Veränderung in der Organisation der Oberfeuerwerkerschule in Erwägung gezogen.

* Der zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannte Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, welcher an die Stelle des jetzigen Reichskanzlers tritt, ist am 31. August 1832 zu Langenburg in Württemberg geboren, steht also im 63. Lebensjahre. Nachdem er in Berlin studiert hatte, trat er zunächst in die württembergische Armee und 1854 in österreichische Militär-Dienste, machte 1859 den Feldzug gegen Frankreich in Italien mit und wurde 1860 bezw. 1863 Besitzer des Fürstentums Langenburg und der oberen Grafschaft Gleichen im Herzogtum Sachsen-Gotha, da sein älterer Bruder wegen Eingehung einer morganatischen Ehe von der Nachfolge im Majorat ausgeschlossen wurde. Im Jahre 1862 wurde der Fürst badischer General und machte als solcher den Krieg gegen Frankreich 1870.71 als Delegierter beim 14 Armeecorps mit. 1860 erfolgte sein Eintritt in die Kammer der württembergischen Standesherren und von 1871—80 vertrat er den 12. württembergischen Wahlkreis als Mitglied der deutschen Reichspartei im Reichstage, dessen zweiter Vicepräsident er seit 1877 war. Von seiner Ernennung auf den 1878 durch die Ernennung des Grafen Stolberg zum Vicekanzler vakant gewordenen Wiener Botschafter-Posten mußte Abstand genommen werden, weil er, wie oben erwähnt, früher in österreichischen Diensten gestanden. Der seit 1889 mit dem Schwarzen Adler-Orden dekorierte Fürst ist der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft. In der preußischen Armee bekleidet er den Rang eines Generals der Kavallerie à la suite. Seine Linie bekennt sich zu protestantischen Kirche. Fürst Hohenlohe-Langenburg ist der Oheim der Kaiserin, denn seine Schwester war mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg vermählt; sie ist seit 1880 Witwe. Der einzige Sohn des neuen Statthalters, Erbprinz Ernst, war früher Offizier bei 2. Garde Dragoner-Regiment und ist jetzt Legationssekretär in London, während die älteste Tochter mit dem Erbprinzen Reuß j. L. und die jüngste Tochter mit dem Erbprinzen von Meiningen verheiratet ist.

* **Stendal**, 30. Okt. Bei der Reichstagsersatzwahl im 2. Wahlkreise des Regierungsbezirks Magdeburg-Osterburg-Stendal wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 15.063 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Amtsrichter Himburg-Osterburg (deutsch-konservativ) 8234 Stimmen, auf Handelskammersekretär Otto Fischbeck-Bielefeld (freisinnige Volkspartei) 4630 Stimmen und auf Schneider Heinrich Hinze (Sozialdemokrat) 2159 Stimmen. Amtsrichter Himburg ist somit gewählt. Bemerkenswert ist der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen von 3537 (im Jahre 1890) 2989 (im Jahre 1893) auf 2189 Stimmen.

Ausland.

* Im Schlosse Pelesch fand unter großem Ceremoniell die Taufe des **neugeborenen rumänischen Prinzen** statt. Anwesend waren der König und die Königin, die Herzogin von Coburg, die Minister, die Vertreter der fremden Mächte und viele Würdenträger. Taufpatin war die Königin, den Taufakt vollzog der Erzbischof-Metropolit Ghenadius.

* In dem Zustande des **Zaren** ist eine wesentliche Verschlechterung eingetreten. Das Blutspeien, welches am Montag Abend anfing, hat sich bei anhaltendem Husten nachts vergrößert und es zeigte sich eine beschränkte Entzündung der linken Lunge. Der Zustand ist gefährlich.

* Die Nachrichten vom **ostasiatischen Kriegsschauplatz** lauten anhaltend ungünstig für China. Die japanische Armee unter Marschall Yamagata geht in der Mandschurei auf Mugden vor, eine zweite unter General Oyama ist bei Port Arthur gelandet und schließt diesen wichtigen strategischen Punkt ein; die japanische Flotte blokiert Wai-Hei-Wai und eine dritte japanische Armee ist soeben in der Ausrüstung begriffen. Nach Shanghaier Drahtmeldungen der „Times" ist Port Arthur völlig eingeschlossen und kann nicht lange Stand halten. Einer Meldung aus Mugden zufolge wurde der größere Teil des Armeecorps des Generals Tso, das von Pingyang floh, neu organisiert und unter Befehl des Generals Nieh gestellt.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 31. Oktober.

* **Zu den Stadtratswahlen.** Im zweiten und vierten Wahlbezirke fand gestern die Aufstellung der Kandidaten der Centrumspartei statt. Im **zweiten** Bezirk wurde von den Wählern Herr Rentner **Adolf Kruchen** aufgestellt. Im **vierten** Bezirk wurde in einer ungemein zahlreich besuchten Wählerversammlung zunächst Herr **Wiedemeyer** als Ersatzmann für den verstorbenen Herrn Gehlen aufgestellt. Herr Wiedemeyer, der auch von seiten des Bürgervereins aufgestellt worden ist, gab dabei die Erklärung ab, daß er voll und ganz auf den Boden der Centrumspartei stehe und im Falle seiner Wahl sich den übrigen von der Centrumspartei gewählten Mitgliedern anschließen werde. Sodann erwählte man zum Kandidaten für die regelmäßige Ergänzungswahl Herrn Bandagisten **Th. Graf.**

* Die Geschäftsräume des Standesamtes und für Militärangelegenheiten werden vom nächsten Sonntag, 4. Nov., ab in das Haus Bilkerstraße Nr. 14, erstes Obergeschoß, verlegt.

* Die hiesige Wanderarbeitsstätte Oberstraße 12 erweist sich bei den gegenwärtig so ungünstigen Arbeits- und Witterungsverhältnissen als eine rechte Wohlthat für mittellose Handwerksburschen. Während des Monats September sind in derselben 237 Personen mit Holzhacken, Teppichklopfen und Aufdrehen von Seegras beschäftigt worden; augenblicklich hat die Zahl noch zugenommen. Da dort auch für Obdach und Verpflegung Sorge getragen wird, so ist es keine Frage, daß auf diese Weise unsere Bürgerschaft weniger von Bettlern belästigt wird, als es sonst der Fall wäre. Da aber der Verdienst der einzelnen Handwerksburschen bei der Kürze ihres Aufenthalts nur ein mäßiger sein kann und namentlich nicht ausreicht, um schadhaft gewordene Kleidungsstücke ausbessern zu lassen, so dürfen wir wohl die Aufmerksamkeit unserer mildthätigen Leser auf diesen Umstand hinlenken, damit dieselben entbehrlich gewordene Stiefeln, Strümpfe und andere Kleider der Wanderarbeitsstätte freundlichst zuwenden möchten. Die Sachen werden in Empfang genommen oder auch abgeholt von Hausvater Matzke, Oberstraße 12.

* Aus dem Theaterbüreau. Am **Donnerstag** den **1. November** findet nun vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen, eine Wiederholung des „Othello" statt. Die letzte Aufführung hatte durch die ausgezeichnete Darstellung des Othello (Herr Schady) einen so durchschlagenden Erfolg, daß eine Wiederholung wohl gerechtfertigt ist.

** Das am vorigen Sonntage im Rittersaale der städt. Tonhalle gefeierte Herbstfest der Gesellschaft „Confidentia" nahm einen nach allen Richtungen hin glänzenden Verlauf. Das Programm, bestehend aus Abendunterhaltung und Kränzchen, wurde in seinem ersten Teile seitens des Gesangchors des Vereins eingeleitet, welcher unter Leitung des Musiklehrers Herrn C. Michaelis stehend, eine Anzahl der schönsten Männerchöre von Mendelsohn, Gischner, Neßler, Zöllner 2c. in ganz vorzüglicher Weise zu Gehör brachte und damit den ungeteilten Beifall der dieses Mal ganz besonders

---

Allerheiligen.

Wohl magst du, Herz, in dieser Zeit
Nach Kraft und Trost verlangen,
Da in dem Kampf die Stärksten auch
Beschleicht ein zages Bangen.

Dann schau empor zum Himmelszelt,
Zum Herrn und seinen Heeren,
Und immer wird dich neuer Mut
Mit neuer Kraft bewehren.

Wo giebt es einen grimmen Feind,
Den nicht auch sie bezwangen,
Die Heiligen, die nun im Schmuck
Der Siegeskrone prangen?

Wo lodert eine Leidenschaft,
Der sie nicht wurden Sieger?
Gleich ist ja stets der große Streit,
Es wechseln nur die Krieger.

Der alten Fahne folgen wir,
Die nur mit Ruhm sich kränzte,
Dem Kreuze, das den Märtyrern
Voran im Kampfe glänzte.

Das Vorbild dieser Siegerschar
Soll unsern Kampfmut wecken;
Dann wird uns nicht der Feinde Wut,
Ihr Drohen nicht erschrecken.

Ihr aber, die der Herr erwählt,
Schaut auch auf uns hernieder
Und betet, daß in dieser Not
Gott stärke eure Brüder!

C. K.

✳ Zwei Herzoginnen.

5 Novelle. Frei nach dem Englischen von C. B.

Acht Tage waren vergangen, seitdem Ira die Ihrigen verlassen hatte. Die Kleinen waren zur Ruhe gebracht. In dem kleinen Wohnzimmer saßen Mary und Glen noch eifrig mit ihren Arbeiten beschäftigt. Die Lampe brannte, und die Läden waren geschlossen.

„Wahrlich!" rief der Künstler, der in diesem Augenblick unbemerkt eingetreten war und seine heitern Blicke durch das Zimmer schweifen ließ, „es ist hier doch ganz gemütlich, Mary. Ich hätte früher nie daran gedacht, London zu verlassen; jetzt soll es aber doch geschehen. Was sagst Du dazu, Glen?"

Mutter und Tochter sahen erschrocken auf. Seit zehn Jahren hatte die Familie in dieser Straße des Ostendes gewohnt. Sie kannten die Nachbaren, jedes Haus, jeden Stein auf der Straße.

„Wir sollen London verlassen?" fragte Glen erbleichend. „Ist das Dein Ernst, Vater?"

Der Künstler blickte triumphierend von der Tochter zur Gattin. Wieviel Miete bezahlen wir hier, Mary?" fragte er dann.

„Zwanzig Pfund. Außerdem bezahlen wir noch das Gas und Wasser."

„Meine Liebe, ich habe einen ganz herrlichen Plan. Wir können ganz billig, ja umsonst leben. Glen's bleiche Wangen werden sich wieder rosig färben und die Kinder in der Landluft zusehends gesunden. Erst gestern kam mir der glückliche Gedanke, als ich zufällig eine Anzeige in der Zeitung las. Aber ich wollte mit Euch nicht eher davon sprechen, bis ich Gewißheit hätte, daß mein Plan nicht mehr scheitern könnte. Unser neues Glück ist fast zu groß, um es zu glauben: wir haben eine herrliche Zukunft vor uns!"

„Sag' uns Deinen neuen Plan", bat Mary, denn sie hatte zu den begeisterten Worten ihres Gatten wenig Vertrauen.

„Ich bedauere nur, daß ich nicht schon vor Jahren diese Idee gehabt habe," fuhr der Künstler enthusiastisch fort. „Ich bin fest überzeugt, daß ein Landleben für uns sowie für die Kinder bedeutend besser ist. Wir werden eine herrliche Besitzung beziehen. Es ist ein Herrensitz mit Park-Anlagen, Blumen-, Obst- und Gemüse Garten, Stallung für Wagen und Pferde. Ich weiß nicht einmal, wie viele Kühe 2c. wir übernehmen. Der Verkauf des Getreides wird allein hinreichend sein, die Rente zu decken. Außerdem kannst Du genug Butter und Käse machen, die wir verkaufen können. Glen kann die Aufsicht über den Hühnerhof übernehmen. Die Eier und die jungen Küchlein werden ihr ein hübsches Taschengeld einbringen."

Jedes Wort des Vaters steigerte die Angst der Beiden; das war deutlich auf ihren erschrockenen Gesichtern zu lesen. Sie waren durch und durch Stadtleute und hatten das Landleben nie kennen gelernt.

„Wo liegt das Gut?" fragte Glen beklommen.

„In Yorkshire. Es ist eine reizende Gegend. Nur zwei Meilen von der See entfernt. Uns allen wird die Landluft gut thun!"

„Ist die Sache ganz bestimmt abgemacht?" fragte Mary besorgt; der Plan mißfiel ihr.

„Vollkommen. Ich unterschrieb soeben den Vertrag, deshalb komme ich so spät. Das Gut heißt; der Tannenhof. Der jetzige Besitzer will so schnell wie möglich nach Italien, da er eine kranke Frau hat. Ich übernehme alles: das Vieh, die Früchte usw.; ich habe in meinem Leben ein solches Glück nicht gehabt."

„Wie hoch ist die Pacht für den Tannenhof?"

„Nur eine Kleinigkeit: hunderttunddreißig Pfund. Das Gut hat den doppelten Wert. Dafür ist es halb geschenkt —"

„Hunderttunddreißig Pfund? O Paul, wir können so viel nie bezahlen."

„Leicht genug. Du vergissest den Verkauf des Getreides, der Butter und Eier nicht zu gedenken, die einen erheblichen Betrag erzielen werden. Wir werden ganz umsonst leben!"

Mrs. Netherton sah kummervoll aus. „Die Reise wird sehr teuer werden, und dann müssen wir den Transport der Möbel bestreiten.

„Daran ist nicht zu denken; ich verkaufe alle unser Hab und Gut."

Und das that er. Jedes Stück wurde verkauft. Die Bilder und Kunstschätze erzielten einen hohen Preis. Dadurch wurden sie in die angenehme Lage versetzt, den Gläubigern gerecht zu werden. Außerdem erübrigten sie noch ungefähr hundert Pfund, womit auf dem Tannenhof der Anfang gemacht werden sollte. Hierauf reiste der Künstler sogleich nach der neuen Heimat, um sie für seine Familie einzurichten.

Endlich war alles zum Empfang bereit. Die zahlreiche Familie verließ London mit schwerem Herzen. Es dunkelte bereits, als der Zug nach zehnstündiger, ermüdender Fahrt endlich in eine kleine, ländliche Bahnstation einlief. Glen half den acht Kindern beim Aussteigen; Sara, das Mädchen für alles, hatte hinreichend mit der Ueberwachung der endlosen Bündel und Körbe zu thun. Dann setzten sich die Reisenden erschöpft auf eine Bank; sie kamen sich wie Verbannte in einem fremden Lande vor.

Kein Mensch war auf dem Perron zurückgeblieben außer dem Portier, der die Angekommenen mit neugierigen Blicken musterte. Ein dichter Nebel sank nieder. In London war es noch warm und mild gewesen; hier wehte ein schneidig kalter Nordwind, gegen den die armen Kinder nur notdürftig geschützt waren.

„Glen, was sollen wir nun thun?" fragte die Mutter ängstlich.

„Der Vater wollte uns abholen. Ich will den Portier fragen, wie weit der Tannenhof von hier wohl noch entfernt ist."

Der Mann hatte die Worte schon gehört. „Sind Sie die neuen Einwohner vom Tannenhof?" fragte er höflich. „Der Omnibus von Roxlei wird bald hier sein, um Sie abzuholen. Aber es wird wohl spät werden; die Wege sind sehr schlecht."

Das war doch ein kleiner Trost; sie waren also nicht vergessen.

„Wie weit ist es von hier nach Roxlei?" fragte Glen weiter.

„Etwa fünf Meilen. Dann sind es noch zwei Meilen bis zum Tannenhof."

„Ist Roxlei ein großes Dorf? Sind dort Geschäfte?"

„Es ist dort nicht einmal ein Kramladen. Das Dorf gehört dem Herzog Olivera, ebenso der Tannenhof. Der Herzog hat ganz in der Nähe sein Schloß, deshalb erlaubt er nicht, daß vort viele Leute sich niederlassen. Er will hier auf dem Lande Ruhe haben. Es ist nur ein Wirtshaus im Dorfe, und die meisten Häuser sind Dienstwohnungen des Herzogs."

Das war eine traurige Aussicht!

Endlich kam ein schwerfälliger Wagen langsam herangerasselt. Mr. Netherton sprang heraus und eilte seiner Familie entgegen.

„Alles geht vortrefflich!" rief er freudig und half einem Kinde nach dem andern in den Wagen. „Mary, ich habe eine Frau engagiert, die den Thee für euch bereitet haben wird; Du bist gewiß recht durstig nach der langen Reise."

„O, Paul, ich bin sehr erschöpft," flüsterte sie und sah liebevoll in das freudig erregte Antlitz ihres Gatten. Doch bald überwand sie ihre Schwäche. „Wie gefällt Dir der Tannenhof?" fragte sie. „Ist es dort so schön, wie Du erwartet hattest?"

„Viel besser," versetzte er heiter. „Es ist ein stattliches schönes Gebäude mit entzückender Aussicht nach allen Seiten. Die Anlagen sind wie für einen Edelmann geschaffen. Wahrlich, ich habe in meinem Leben kein größeres Glück gehabt."

„Gott gebe es!" seufzte die Gattin.

„Ich habe den Herzog noch gar nicht gesehen," fuhr der Künstler lebhaft fort. „Er soll niemals in seinem Schlosse sein und überläßt seinem Verwalter, Mr. Morley, alle Geschäfte. Wir haben auch mit diesem nichts weiter zu thun, als die Rente zu bezahlen und die Quittung einzustecken."

Endlich hielt der Wagen vor dem Herrenhause. Es war wirklich ein herrliches Gebäude. An die Südseite lehnte sich ein wohlgepflegtes Treibhaus, das mit den seltensten Blumen gefüllt war.

Forts. folgt.

zahlreich erschienenen Zuhörerschaft erzielte. Man merkte, daß Dirigent und Sänger mit Lust und Liebe sich der Sache widmen, um nur Gutes zu leisten; die bedeutende Anzahl von Sängern bekundete wenigstens zur Genüge, daß der Chor sich der allgemeinen Gunst der Mitglieder erfreut, und ist ihm für die großen Aufgaben, die seiner gelegentlich des im nächsten Jahre stattfindenden 25jährigen Jubiläums des Vereins harren, ein herzliches „Glück auf“ zu wünschen. Außer den Chören erfreute eine auf dem Programm ungenannte junge Dame (wie nachträglich in Erfahrung gebracht Fräul. Aders) durch reizende Liederspenden, ferner zwei Mitglieder des Vereins, die Herren Wilh. Kuehe und Hans Klein, durch ein sehr gut ausgeführtes Duett die Anwesenden und riß dieselben zu lebhaftem Beifall hin. Der zweite, humoristische, Teil versetzte das Publikum in eine äußerst animierte Stimmung; es wurde ein komisches Duett, ein komisches Quartett und eine humoristische Scene aufgeführt und alles in so packender und drastischer Weise gegeben, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskam und gern noch mehr gehabt hätte. Doch das ging nicht an, auch der Jugend mußte ihr Recht werden in Form eines Kränzchens, welches die Teilnehmer noch einige Stunden in der durch das Gebotene versetzten fröhlichen Stimmung zusammenhielt, um mit dem Bewußtsein nach Hause zu gehen, einen recht vergnügten Abend verlebt zu haben.

* Der allgemeine Bürgerverein hatte auf vorgestern abend seine Getreuen zu einer Versammlung behufs Besprechung der Stadtratswahlen eingeladen; der Ruf war aber, wie es scheint, nicht allgemein vernommen worden, denn von den Mitgliedern waren etwa 60 und an Hospitanten ungefähr 20 erschienen. Wenn auch das Wetter einige abgehalten hat der Versammlung beizuwohnen, viele gewiß nicht, denn die bisherigen Versammlungen hatten auch nicht viel größere Beteiligung aufzuweisen. Herr Bierbach führte in Vertretung des Herrn Dahl den Vorsitz mit viel Geschick und großer Mäßigung. Aus seinen Ausführungen haben wir entnommen, daß im Bürgerverein sich ein Umschwung vorbereitet, daß er bereits Wasser in den schäumenden Wein zu gießen beginnt, denn Herr Bierbach gab die Erklärung ab, daß der Bürgerverein nicht mehr nörgeln, sondern den Stadtverordneten zum Besten des Gemeinwesens mitraten helfen wolle. Zur Bekräftigung dieses Gelöbnisses erteilte er der Stadtverordneten-Versammlung und den Stadtvätern die Generalabsolution, ob deren einer der Väter, der bisher gedrückten Gemüts wie ein Schuldbewußter dagesessen, erleichtert aufatmete. Das Schuldbuch des Stadtrats beim Bürgerverein ist ausgeglichen, der mißratene Hafen ist ihm verziehen, das nichtsnutzige Pflaster scheint dem Bürgerverein doch auch betretbar, und da man guter Laune war, zog man alle Sünden, deren man sich gerade nicht erinnerte, großmütig mithinein in den Nachlaß. Ob es dem Bürgerverein Ernst mit dieser Friedfertigkeit ist, oder ob man sich nur den Magen warm halten wollte, bis nach den Wahlen, lassen wir dahingestellt. Möglicherweise entlockte man der bürgervereinlichen Flöte auch nur um dessentwillen Mollakkorde, weil am Vorstandstisch vier Stadtratskandidaten saßen, die körperlich und geistig wohl befähigt erschienen, einen bordierten Ledersessel im Rathause zu zieren. Doch Scherz beiseite, wir sind der Meinung, der Bürgerverein steht sich am Ende besser, wenn er den nörgelnden Standpunkt aufgiebt und den Stadtratsbeschlüssen auch eine gute Seite abzugewinnen sucht. Wir erkennen gerne an, daß der allgemeine Verein der Versuchung widerstanden hat, sich einer bestimmten Partei anzuschließen, sondern es vorzog, eigene Kandidaten aufzustellen. Aus der Wahl gingen hervor für den 1. Bezirk Herr v. d. Wippel, für den 2. Herr Mineralwasserfabrikant Peter Klein, für den 3. Herr Schwarz (Alleestraße), für den 4. Herr Peter Fehrer und als Ersatzmann Herr Wiedemeyer. Zum Schlusse der Versammlung gab Herr Kaufmann Höing einzelne Winke für die künftige Thatigkeit der Stadtverordneten. Recht beherzigenswert und einem dringenden Bedürfnisse entsprechend erscheint uns der von ihm gehegte Wunsch, die Stadtverordneten Versammlung möge die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen, um armen Kindern im Winter ein warmes Frühstück vor Beginn des Unterrichts unentgeltlich zu liefern.

o-o Herr Kapellmeister Kohn hat in der letzten Zeit dem dankbaren Flora-Auditorium ungemein viel geboten. Es sei an die glänzenden Klassiker-Abende mit Beethoven, Norbert, Burgmüller erinnert, dann an die ein volles Programm ausfüllende Vorführung von Novitäten in einer Rundschau über hervorragende Komponisten. Für heute, Mittwoch, steht nun wiederum eine ganz besondere Ueberraschung bevor: Eine hier noch nicht gehörte Symphonie (A-dur) von Mozart, die kennen zu lernen gewiß von keinem Freunde der Instrumentalmusik versäumt werden wird. Außerdem wird Herr Kohn einen Komponisten einführen, einen geborenen Rheinländer, der, bisher Jurist, sich in München einen Namen mit gutem Klang erworben hat und der ebenfalls hier Freunde zu gewinnen den Wunsch hat. Er schrieb eine neue Musik zum Nibelungenlied, ein Festspiel, Dichtung von Georg Fuchs, welches mit 6 lebenden Bildern nach Entwürfen und Zeichnungen von Oswald Achenbach und anderen in Dortmund am 23., 25., 28., 30. April 1893 zur Aufführung gekommen ist. Aus der geistreich konzipierten Musik soll der symphonische Prolog hier die Feuerprobe bestehen und je nach seiner Aufnahme die wirksamste Propaganda für das ganze Festspiel machen. — Um über die Bedeutung des Abends keinen Zweifel aufkommen zu lassen, setzte Herr Kohn an die Spitze des Programms die Volkmannsche Ouvertüre zu Richard III., deren Großartigkeit hier kürzlich noch gewürdigt wurde, sodann die Kaiserliche Komposition, den Sang an Aegir. Unter den sonstigen Nummern möge noch auf ein reizendes Menuett von dem alljährlich verewigten, mit seinem Herzen stets in Düsseldorf verbliebenen Solinger Musikdirektor Franz Knappe verwiesen sein. Nach alle dem wird sicherlich die Flora heute, wie so manchmal schon, Rendezvous sort aller Musikfreunde der Stadt und Umgegend sein.

o-o Symphonie-Konzert. Städtische Tonhalle. 27. Oktober. Der städtische Kapellmeister Herr Zerbe hat nach erfolgreich beendigter Kur seit ungefähr 8 Tagen seine Direktionsthätigkeit zur Freude der Konzertbesucher in frischer Kraft wieder aufgenommen und sie heute sehr bezeichnend mit zwei hervorragenden Werken von Schumann inauguriert, mit der Ouvertüre zu Manfred und der ersten Symphonie in B-dur. Es erscheint angemessen, auf diesen Umstand besonders hinzuweisen, weil der gegenwärtig hier weilende Dr. August Reißmann in seinem Buche „Robert Schumann, sein Leben und seine Werke“ gerade die genannten Kompositionen in der allerhingebendsten Weise besprochen hat und weil wiederum unser hochgeschätzter Theaterkapellmeister Joseph Göllrich in einer sehr verdienstreichen Schrift dem Schriftsteller und Komponisten August Reißmann die allerwärmste Anerkennung zollt.

o-o Ben Davies. Die von der gesamten deutschen Presse ohne irgend eine Ausnahme der hohen Bedeutung des Tenors von der Royal Opera in London gezollte Anerkennung ist eine auf musikalischem Gebiete ganz vereinzelt dastehende Erscheinung. Was nur an weitgehenden Anforderungen an Stimme, Schule, Auffassung gestellt werden kann, findet sich bei dem seltenen Künstler in überraschender Weise vereinigt. Dabei ist über sein Auftreten ein Adel ausgebreitet, der unwiderstehlichen Einfluß ausübt. Die Musikfreunde, welche Ben Davies in der vergangenen Saison nicht gehört haben, werden am 14. November in das allgemeine Urteil sicherlich hocherfreut einstimmen.

o-o Stadttheater. Düsseldorf, 30. Oktober. Es gewährt viel Befriedigung, von schönen Erfolgen berichten zu können, wie einen solchen Herr Pauli heute als Max gehabt hat. An Kraft gebricht es ihm nie. Die Beschränkung, das Maßhalten gewährt indessen der Kraft erst in der Erscheinung den wohlthuenden Eindruck. Und gerade der letztere machte sich in äußerst vorteilhafter Weise geltend. Das energische Widerstreben Kaspar gegenüber entbehrte durchaus nicht der Entschiedenheit, alle Innigkeit bei den Gedanken an Agathe kam im Gegensatz in ungemein weichen Tönen ganz vorzüglich zum Ausdruck. Höchstes Lob verdienen nach dieser Richtung die betreffenden Stellen in der großen Es-dur-Arie, wie in dem Terzett die Bitte „Hast Du auch vergeben.“ Daß unter solchen Umständen die Damen Klein und Hedinger, sowie Herr Fenten, der vorzüglich disponiert war, ebenfalls ihr Bestes boten, bedarf kaum besonderer Versicherung. Die Vorstellung zählt hiernach zu den recht abgerundeten und wohlgelungenen.

]:[Infolge des anhaltenden starken Regens ist der Rhein wieder am Wachsen, der Pegel zeigte heute Morgen einen Wasserstand von 4.44 Meter.

]:[Einen Mißerfolg kann ein Dieb in sein Tagebuch eintragen. Dieser, im gewöhnlichen Leben ein Schreinergeselle, entwendete am Sonntag Abend aus einer Restauration einen Ueberzieher, den er gestern schon, wahrscheinlich von dem Regen dazu bestimmt, zum Ausgang anzog. Auf der Straße begegnete ihm der Eigentümer des Ueberziehers und der Schreinergeselle mußte ihn auf der Straße ausziehen. Die Anzeige gegen ihn wegen Diebstahls erfolgte dann auch noch.

]:[Auf dem Markte und Burgplatze waren heute Morgen eine Unmasse Kränze zum Verkaufe ausgestellt zum Schmucke der Gräber für das Allerseelenfest. Der in den letzten Tagen anhaltende Regen hat den Arbeiten auf den Kirchhöfen viel geschadet, Anstreicherarbeiten konnten gar nicht ausgeführt werden. Man ist noch fleißig beschäftigt, neue Denkmäler aufzustellen, an deren in der letzten Zeit auch Sonntags gearbeitet wurde, um sie zum Feste fertig zu haben.

]:[Die Feuerwehr wurde gestern abend 6¾ Uhr nach der Kölnerstraße Nr. 250 gerufen, wo auf dem Heuboden eines Pferdestalles Feuer entstanden war, auf welche Weise ist unbekannt. Nach Verlauf einer Stunde war jede Gefahr beseitigt und kehrte die Wehr ins Depot zurück.

]:[Heute Morgen ereignete sich auf dem Rheinwerft ein bedeutender Unfall. Ein 300 Liter Rotwein enthaltendes Faß rutschte beim Verladen von der Schrotleiter und ging auseinander, das edle Saft floß in den Rhein, der eine rötliche Farbe annahm. Man roch das seine „Arora“, wie man auf dem Markt sagte, bis in die Mühlenstraße.

]:[Die Offizialverteidiger der Gebrüder Karl und Joseph Wirz aus Vorst sind die Herren Rechtsanwälte Welter und Hezne.

]:[Der Dieb, welcher bei dem Likörfabrikanten an der Florastraße einstieg und den Geldschrank aufbrechen wollte, ist ermittelt und verhaftet worden. Es ist der in der Sedanstraße wohnende Fabrikarbeiter Wilhem A.

]:[Einem an der Erkratherstraße wohnenden Arbeiter wurden von einem Zimmerkollegen die Ersparnisse im Betrage von 150 Mark gestohlen. Der Dieb wurde verhaftet.

]:[Sitzung des Schwurgerichts vom 30. Oktbr. Fortsetzung. Die heutige Sitzung begann um 9¼ Uhr und wurde zunächst das Ortsbesichtigungsprotokoll von Hamm verlesen und dann die Zeugen vernommen, welche den Angeklagten am Tage des Mordes auf dem Wege nach Neuß und in der Stadt, sowie in der Nähe des Thatortes gesehen haben wollen. Joseph Schmitz aus Hamm bediente am Morgen des 8. Oktober 1893 die Hammer Fähre. Er sagte, zwischen 6 und 7 Uhr sei Stockdick gekommen, den er mit der kleinen Ponte nach der linken Rheinseite übergesetzt habe. Schmitz sagte auch heute, Stockdick sei es bestimmt gewesen. Seine heutige Aussage wich jedoch in etwas von seiner Angabe in der Voruntersuchung ab, indem er früher sagte, der Mann habe einen dunkeln Hut gehabt, heute meinte er, einen grauen, früher sagte Schmitz, der Mann sei groß, heute meinte er, derselbe sei klein gewesen. Die Angabe über den Bart des Stockdick stimmte auch nicht ganz. Der Kinnbart habe etwa 3 bis 4 Tage gestanden, allein als Stockdick am 16. Oktober photographiert wurde, hatte er einen Bart, der 4 Centimeter lang war. Schmitz hielt den Mann für einen Arbeiter. Wenn, sagte Zeuge, er früher sich nicht ganz deutlich ausgedrückt habe, dann liege das daran, daß er verwirrt gewesen sei. Man habe ihn plötzlich aus der Fabrik geholt zur Vernehmung, ohne zu wissen, um was es sich handle. Die Zeugin Neumann wurde nochmals vernommen über das Messer und den Schirm, den der Mann bei sich gehabt haben soll. Das Messer hat sie in der Voruntersuchung abweichend beschrieben; den Schirm hat sie sehr genau gesehen, denn als der Mann auf ihr kniete, lag der Schirm neben ihr auf der Erde, und sie hatte so viel Geistesgegenwart, in diesem Moment sich den Schirm genau zu besehen. Es gingen dem Herrn Untersuchungsrichter 21 herrenlose Regenschirme zu, die alle dem Manne gehören sollten, welcher die Neumann überfallen hat. Aus diesen 21 Regenschirmen suchte die Neumann jenen heraus, den der Schreiner Fey hier auf dem Gelände der alten Bahnhöfe fand.

Der Zeuge Hecker erklärte, ihm sei der Stockdick auf der Chaussee zwischen Hamm und Neuß um 8 Uhr begegnet und habe ihn gefragt: „Mann, habt ihr nicht ein paar Sticken?“ (Zündhölzchen.) Um halb 11 Uhr sah der Zeuge den Stockdick zum zweiten Male kurz vor Neuß. Hecker sagte ganz bestimmt, Stockdick sei dieser Mann gewesen, er kenne ihn wieder nach Person und Kleidung, auch das „Baselüngchen“ sei dasselbe gewesen, was er heute anhabe. Zeuge sagte, er sei dreimal an dem Stockdick vorbeigegangen, sein Bart sei etwas länger gewesen wie heute. Nun sagte Schmitz, der Fährmann, wieder über den Bart aus: er bleibe dabei, Stockdick habe einen Bart gehabt, etwa 3 bis 4 Tage. Den jetzigen Bart des Stockdick schätzte Schmitz auf 14 Tage und dann sagte er, am 8. Oktober 1893 möge der Bart wohl eben so lang gewesen sein, wie heute. Stockdick machte auf die verschiedenen Widersprüche in den Zeugenaussagen aufmerksam, er folgte überhaupt mit großer Aufmerksamkeit den Verhandlungen. Der Zeuge Karl Kaltwasser aus Neuß sah an dem kritischen Tage auf dem Markte zu Neuß einen Stromer um 8 Uhr morgens, dem hinten unter der Joppe ein Fetzen hervorhing. Dem Zeugen fiel dieser „Stromer“ durch sein „unheimliches Aussehen“ auf. Als ihm in der Voruntersuchung Stockdick vorgestellt wurde, sagte der Zeuge, der Statur und dem Bart nach sei dies der Mann, den er auf dem Markte in Neuß gesehen habe. Der Bart sei etwas länger gewesen wie heute. Viehwärter Peter Müllmann aus Nixhülle kam um ¼9 Uhr durch die Oberstraße in Neuß, wo ihn ein Mann nach der Friedrichstraße fragte. Als Müllmann keine Auskunft geben konnte, ging der Mann mürrisch von dannen in die Mühlenstraße hinein. Dieser Mann sagt Zeuge, sei Stockdick gewesen. Derselbe sei verwirrt gewesen, was dem Zeugen auffiel, so daß er darüber eine Bemerkung zu seiner Frau machte. Der Mann habe, sagt Müllmann, den Neußer Dialekt gesprochen. Als nun Stockdick veranlaßt wurde zu sprechen und in seinem westfälischen Dialekte fragte: „Wo ist hier die Friedrichstraße?“, sagte der Zeuge, so habe der Mann gesprochen.

Es kamen nun noch eine Anzahl Zeugen aus Neuß, die bekundeten, sie hätten den Stockdick am Morgen des 8. Oktober 1893 in Neuß gesehen, alle sagten, Stockdick sei es gewesen, allein er wurde doch verschieden beschrieben, besonders sein Hut, der, wie es schien, die Hauptsache bei ihm ausmachte, mußte sich manche Verwandlung gefallen lassen. Ein Zeuge fand ihn weich und grau, der andere dunkel und weich, dann war er weich und hell, auch einmal hellbraun, auch braun und dunkelbraun, dann wurde der Hut schwarz und steif. Die Hose des Stockdick vom 8. Oktober 1893 war unten sehr abgetreten, heute war dieselbe Hose noch nicht abgetreten. Ebenso verschieden waren die Angaben über die Sprache des Angeklagten. Einige Zeugen sagten, er habe gesprochen, wie man in Neuß spreche, andere sagten, seine Sprache sei die eines Belgiers gewesen, wieder andere wollten den westfälischen Dialekt gehört haben, alle aber sagten, wenn Stockdick in seinem breiten westfälischen Dialekt in der Verhandlung sprach, so habe der Mann vom 8. Oktober gesprochen. Es fiel auf, daß ein Zeuge bekundete, der Untersuchungsrichter habe zu ihnen in der Voruntersuchung gesagt, sie müßten auf die Sprache des Stockdick nicht achten, der verstelle seine Sprache. Es wurden die verschiedenen Ortsbesichtigungsprotokolle verlesen, auch das Protokoll über das Benehmen des Stockdick, als ihm die Leiche des Kindes gezeigt wurde. Er blieb ruhig und sagte, er wüßte nicht, was ihn bewegen sollte, ein solch kleines Kind umzubringen. Die Sitzung wurde um 3 Uhr geschlossen. Fortsetzung Mittwoch Morgen.

* **Aus dem Kreise Geldern,** 28. Okt. Welch große Summen die Manöver-Flurschäden verschlingen, geht allein aus der folgenden Zahl hervor, daß an zehn Gemeinden unseres Kreises allein über 30 000 Mark an Entschädigung gezahlt wurden. Dabei ist die Vergütung in der Regel noch nicht zu hoch gehalten.

* **Emmerich,** 30. Okt. Die hiesige Kontrolle-Station zur Untersuchung der aus dem Auslande ankommenden Schiffe, eine Maßregel gegen Einschleppung der Cholera, ist aufgehoben.

* **Essen,** 27. Okt. Der Erste Staatsanwalt erläßt folgende Bekanntmachung: Am Sonntag den 21. Okt., abends 8 Uhr, sind in der Gemeinde Sutum, auf dem Kommunalwege Schalke-Buer, zwischen der Emscher Brücke und der Wirtschaft zum „Grünen Hain“ die Eheleute Bergmann Bielke aus Buer von mehreren Personen überfallen und beraubt worden. Der Frau Bielke ist es gelungen, zu entfliehen. Der Bergmann Bielke wurde am andern Morgen in einem kleinen Wassergraben tot aufgefunden. Die Leiche zeigte mehrere Schnitt- und Stichwunden am Kopfe. Auf die Ermittelung und Ergreifung der Thäter ist seitens der königlichen Regierung eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

* **Altenessen,** 27. Okt. In voriger Woche wurde auf der Zeche „Carl“ hierselbst in einem Ueberbeuer der Bergmann Anton Struck mit schweren Verletzungen, namentlich am Kopfe, aufgefunden, und derselbe bewußtlos dem Marien-Hospital zugeführt. Da bei der Besichtigung der Arbeitsstelle eine Hacke gefunden wurde, an welcher Blut und Haare klebten und sich hier auch sonstige Blutspuren vorfanden, und zwar an einer von dem Fundorte des Verletzten entfernten Stelle, so schöpfte man Verdacht gegen den Mitarbeiter Z., welcher Kostgänger des Struck ist, und wurde derselbe in Haft genommen. Struck lag längere Zeit ohne Besinnung im Krankenhause, so daß seine Vernehmung nicht möglich war. Wie wir jetzt hören, ist Struck so weit genesen, daß nunmehr seine Vernehmung hat erfolgen können. Struck soll ausgesagt haben, daß er am Schlusse der Schicht, als er sein Hemd angezogen habe, von seinem Kameraden, welcher ihm noch eine Summe Geldes schulde und nachdem ein Wortwechsel vorausgegangen, mit einem schweren Gegenstande auf den Kopf geschlagen worden sei, so daß er bewußtlos hingesunken sei und von dem, was später mit ihm geschehen, nichts wisse. Der Kamerad befindet sich in Haft und wird die gerichtliche Untersuchung wohl das Nähere aufklären.

* **Oberhausen,** 29. Okt. Samstag abend ½8 Uhr ist der Versuch gemacht worden, das Kasino des Gesellschaftslokals der „Guten Hoffnungshütte“, welches den Beamten des Werkes zu geselligen Zusammenkünften dient, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der Schaden ist erheblich. Niemand wurde verletzt. Ungefähr zwei Dutzend Fenster zersplitterten zu Atome, und die Biergläser lagen in tollem Wirrwarr auf den Tischen. Nach der ersten Ueberraschung stürzten die Anwesenden zu den Thüren, aber leider war von dem Attentäter keine Spur mehr vorhanden. Der über der Kellerlucke liegende massive Quaderstein ist in der Mitte geborsten, eine zur Sicherheit vor der Luke angebrachte, cirka 3 Centimeter dicke Eisenstange fast zu einem Halbkreis gebogen. Im Keller steht ein Weinmeer, denn mehrere hundert Weinflaschen sind von der Gewalt des Luftdruckes vernichtet. Die Verschalung des Treppenhauses ist abgehoben, die Nägel sind, wie mit der Zange, bis zur Spitze aus den Füllungen herausgetrieben. Der Oekonom der Gesellschaft, Herr Hartmann, war eben im Begriff, die Kellerthüre zu schließen, als die Explosion erfolgte, von deren Gewalt ihm die Thür an den rechten Arm geschmettert wurde, doch kam er mit einer leichten Kontusion davon.

* **Oberhausen,** 29. Okt. Als der Thäterschaft am Dynamit-Attentate gegen das „Kasino“ der Gutehoffnungshütte ist der 35jährige Bergmann Blengel aus dem benachbarten Osterfeld verhaftet worden. Man hat ihn am Samstag abend, zur Zeit der Explosion beim Thatorte gesehen. Dazu kommt, daß er in voriger Woche beim „Casino“ eine Laterne fortnehmen wollte, aber dabei erwischt und durchgeprügelt worden ist.

* **Steele,** 28. Okt. Ein grauenvoller Gattenmord versetzte heute Mittag die Gemüter in begreifliche Aufregung. Der Bergmann Siepmann, der in Gemeinschaft eines anderen Hausbewohners, etwas angetrunken nach Hause zurückkehrte, wurde von seiner Frau mit Scheltworten über sein liederliches Leben empfangen. Hierüber aufgebracht, ergriff Siepmann ein auf dem Tische liegendes gewöhnliches Tischmesser und erstach seine Frau. Der Mörder stellte sich sofort der Polizei. 7 unmündige Kinder beklagen in dem schrecklichen Vorfall den Verlust ihrer Eltern.

* **Köln,** 29. Okt. Bei günstiger Witterung konnte sich gestern abend aus der St. Ursulakirche die althergebrachte Reliquienprozession mit den drei kostbaren Schreinen und

10. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1894, vormittags.

53 117 86 396 [3000] 503 604 [3000] 33 719 62 963 1056 423 42 544 67 639 79 92 732 2108 57 407 581 600 63 77 731 920 81 3052 273 356 474 538 66 [300] 892 935 84 4036 124 [500] 272 327 80 463 85 581 654 62 875 908 5012 185 212 52 454 99 567 645 875 6007 123 247 573 731 60 7326 51 633 47 710 64 8128 [300] 214 [500] 478[3000] 515 31 824 993 9204 671 782 949

10018 90 233 89 90 535 49 640 [5000] 711 33 872 11085 154 200 [300] 14 343 80 484 95 628 836 [3000] 12123 80 502 87 702 12 [500] 18 56 13005 68 135 369 467 97 [300] 623 57 69 76 713 925 14004 44 85 209 518 49 52 98 726 [500] 42 868 15219 340 54 73 407 [3000] 693 784 852 972 16049 140 [3000] 489 664 747 95 816 37 67 17002 218 352 496 538 93 932 18001 140 63 95 211 347 73 410 24 44 69 554 652 735 865 94 19167 328 516 35 704 44 841 43

20237 79 410 69 519 645 736 78 985 21198 616 33 37 65 710 985 [3000] 22104 264 [1500] 89 316 428 538 696 832 23002 377 401 2 18 628 66 765 868 919 24023 167 305 548 760 85 830 956 25079 315 51 944 26065 72 110 239 403 57 61 97 27169 339 42 493 537 619 720 55 [300] 905 28098 257 99 307 405 610 730 29063 165 878 981

30075 135 56 79 207 397 425 548 [3000] 682 733 886 31202 324 52 [10000] 76 720 80 84 960 32302 97 421 71 552 96 [1500] 741 52 800 59 33001 15 [3000] 61 188 237 321 [3000] 39 87 448 570 85 620 712 [1500] 875 78 34185 [500] 86 388 534 618 721 35040 42 49 482 515 68 658 770 973 36120 60 251 391 705 17 28 35 37081 [1500] 105 685 782 909 38022 78 80 236 318 446 [300] 804 902 39186 202 78 95 312 60 403 638 764 880

40052 58 79 103 56 343 53 457 570 657 880 94 [3000] 994 41005 222 84 366 430 33 42 644 76 92 866 902 10 42052 103 542 56 635 949 43174 465 564 639 49 799 870 95 44127 211 80 410 557 623 753 57 70 45095 183 281 499 558 676 719 933 46210 318 81 401 [500] 966 71 47014 18 237 [500] 45 [1500] 95 317 44 446 598 604 6 712 839 70 903 [1500] 48038 471 508 649 758 932 49065 170 93 216 75 377 416 34 500 [300] 63 946 62

50245 358 61 681 93 806 25 55 93 51112 76 292 412 533 92 [1500] 618 839 940 76 52116 53 217 747 74 907 30 53178 227 306 493 731 857 54135 87 357 914 71 55324 486 533 683 769 857 56028 560 715 808 11 953 57096 238 56 503 627 821 58039 68 84 321 59 440 510 42 48 [500] 632 95 [3000] 721 34 944 59169 [1500] 239 347 [1500] 81 469 698 994

60363 69 72 440 [3000] 526 692 725 835 43 92 61009 104 236 997 62157 201 37 [3000] 347 86 806 938 76 63139 215 17 81 365 517 40 653 84 792 812 906 64064 198 230 359 454 65006 416 579 683 89 819 66270 361 [3000] 459 564 92 67121 83 465 540 876 907 50 68361 84 419 89 97 513 81 903 17 42 72 [3000] 77 87 69054 72 175 362 464 504 [1500] 668 [3000] 760

70016 207 425 62 66 510 36 [1500] 91 [500] 817 71037 79 157 67 200 343 48 417 635 89 768 800 21 49 [500] 915 23 78 [500] 72037 39 62 80 162 270 91 347 89 431 34 716 27 48 [3000] 93 875 911 35 73051 56 163 [500] 418 670 775 74061 181 277 302 62 454 504 12 52 962 [300] 75058 [300] 89 285 455 523 64 663 70 82 701 39 76326 407 51 82 528 630 78 919 87 [500] 77075 197 207 65 73 376 576 686 850 78199 277 343 74 755 899 918 79037 203 11 347 458 607 16 717 82 95

80307 15 42 64 77 200 447 832 51 81014 206 61 428 53 830 82022 234 60 878 79 517 [3000] 749 [5000] 838 938 61 83112 320 40 581 96 724 832 927 92 84086 246 68 311 680 750 [300] 934 85 85096 154 73 227 446 643 802 86047 58 95 [3000] 273 [300] 345 535 37 754 931 87052 59 107 44 317 89 507 60 901 32 88180 243 396 545 89 666 809 31 34 97 89061 315 485 [500] 504 752

90323 31 60 487 536 76 81 641 715 48 64 91041 283 722 92156 624 776 [300] 802 904 91 93088 114 [500] 22 69 280 480 539 700 863 908 97 94046 122 34 253 76 95088 112 [300] 534 831 96015 47 67 88 112 249 341 91 443 78 522 62 815 17 63 72 [3000] 97166 69 237 48 370 411 503 93 633 710 65 810 30 [500] 34 945 [500] 65 98019 346 [300] 50 676 902 99126 [500] 84 218 383 426 [1500] 95 528 56 726 883

100107 60 358 555 781 101025 81 178 814 918 88 102153 227 451 72 [1500] 505 617 894 103459 74 501 20 771 908 21 104289 461 572 650 60 82 723 40 105275 315 455 [300] 82 500 682 911 20 106053 205 680 93 786 918 107048 122 391 [1500] 590 733 95 831 61 900 108020 32 [1500] 42 216 30 [3000] 408 91 593 863 109077 120 [5000] 49 633 68 764 885 90 911 75

110058 469 604 701 111175 221 338 524 805 21 37 47 112184 242 329 47 569 81 637 752 66 803 19 66 959 113012 380 [500] 559 603 14 718 28 114088 149 481 514 735 61 87 881 99 115101 347 [500] 558 848 941 116178 [500] 269 67 638 42 66 750 117092 135 [300] 48 345 493 781 823 81 992 118450 505 36 119023 268 359 509 64 661 [1500] 80

120116 18 32 382 506 720 121052 75 228 85 581 85 689 [3000] 916 [3000] 95 122047 [500] 74 132 48 [300] 57 74 353 82 444 [300] 714 801 96 961 123547 66 73 646 83 [500] 772 811 952 [300] 124039 185 203 [300] 69 478 729 42 77 834 74 [300] 922 24 66 125030 147 226 405 7 89 615 126039 179 91 364 533 71 617 51 127330 484 [3000] 649 83 857 907 128156 219 56 [1500] 338 74 763 78 84 92 [3000] 129069 73 213 400 536 41 93 [500] 674 801 50 [500]

130010 209 394 429 90 613 69 725 902 131008 303 483 500 747 132038 50 137 51 [1500] 335 523 62 93 793 870 960 133110 253 84 614 873 932 134084 151 288 [500] 342 425 77 525 [300] 94 815 965 135025 109 308 583 796 136080 105 227 551 627 712 83 855 967 137196 [1500] 295 440 516 [500] 68 844 138077 669 95 826 972 139069 200 79 86 364 71 449 511 [1500] 50 638 997

140195 312 424 30 44 739 985 141174 400 675 722 38 51 923 41 [3000] 142002 229 59 461 78 536 637 63 772 808 67 950 143164 65 266 346 412 17 19 562 68 80 631 716 [500] 64 954 58 76 144024 77 287 311 498 547 [3000] 858 [1500] 95 941 54 98 145067 317 38 493 515 51 83 653 746 146163 312 438 62 524 [500] 765 83 882 933 53 147087 91 [500] 178 247 77 335 487 602 817 98 986 148028 235 56 75 358 60 402 47 568 91 623 927 149138 66 86 96 241 [500] 42 408 510 50 607 15 729 [300] 813 23 964

150026 45 74 233 402 66 676 151034 115 19 72 [300] 95 211 [1500] 16 369 423 508 152030 62 167 214 43 588 604 59 712 153126 395 412 77 515 72 672 82 750 936 59 154314 893 957 70 155183 95 212 367 81 88 720 58 68 968 71 156034 273 76 346 572 807 157109 314 38 429 46 94 635 [500] 77 768 69 837 158295 7 31 481 94 568 789 899 159123 41 593 738 60

160124 48 219 342 544 [5000] 622 96 811 [1500] 56 912 35 161052 89 115 264 [1500] 77 477 83 531 52 642 712 [3000] 77 98 889 910 162029 171 74 326 629 44 705 8 888 163088 149 206 332 73 468 632 [300] 704 850 [300] 75 94 999 164034 39 41 [500] 283 523 39 649 63 789 843 932 99 [300] 165021 63 91 148 63 245 76 91 [3000] 307 4 2 506 66 69 648 860 919 83 166018 156 68 531 64 602 718 [500] 836 56 167216 [3000] 71 469 528 667 74 85 728 911 168071 80 135 489 653 847 998 169097 230 476 538 764 810 22 [500] 913 65 75

170064 106 [500] 216 54 91 320 97 584 853 66 [1500] 171084 123 68 [1500] 88 210 309 51 592 624 743 [3000] 71 859 908 39 43 54 95 172110 236 39 49 62 355 400 635 712 45 812 918 97 173157 [500] 515 627 64 740 78 174068 17 236 335 504 53 659 736 829 88 94 943 175092 112 75 88 298 355 [1500] 430 42 [1500] 735 55 176058 101 6 16 60 215 483 99 613 778 927 177001 94 [3000] 157 217 46 95 383 450 58 568 96 654 922 51 178232 47 [500] 368 451 58 507 26 600 779 96 839 179120 36 396 413 [300] 595 639 44 753 861 910 32 37 58 92 [500]

180256 398 446 55 525 694 816 38 181086 131 36 54 83 245 359 433 [3000] 44 759 65 852 900 182062 224 481 662 [300] 91 761 867 73 183006 57 697 809 944 [300] 184132 213 337 547 660 89 950 83 185005 112 30 310 540 93 662 709 39 70 88 853 64 945 67 186307 416 20 599 639 717 89 92 833 187038 [3000] 231 43 [3000] 321 442 684 98 764 188032 501 713 [1500] 73 [1500] 892 937 51 189108 35 917 20

190461 678 [500] 744 933 191000 [1500] 590 670 803 [300] 192065 [300] 109 27 345 450 74 626 719 [300] 53 930 [1500] 193254 647 800 194411 502 815 195013 620 89 741 69 813 50 64 950 72 81 196089 269 359 401 31 84 660 [3000] 72 701 197043 206 56 60 735 48 912 87 198092 118 81 427 65 641 714 [1500] 46 850 973 199110 400 4 550 59 740 44 57 93

200010 50 121 52 218 428 69 [3000] 702 90 907 48 201060 70 104 57 60 78 794 990 202098 153 381 478 586 750 82 [3000] 85 848 993 203168 70 92 214 55 [500] 76 372 471 74 98 524 95 729 203097 70 145 56 236 793 934 205297 615 741 803 902 27 206056 232 57 67 388 426 38 872 207095 116 369 509 49 69 654 795 882 919 208146 79 275 81 [1500] 335 581 722 [300] 810 914 66 209065 118 [1500] 338 [300] 629 57 916

210239 337 415 46 80 [1500] 525 33 669 709 [500] 874 910 211044 [500] 136 49 78 355 71 605 818 84 985 212087 96 316 17 79 401 66 563 684 875 903 213134 64 99 297 396 471 536 51 748 49 861 67 214176 230 66 323 454 663 747 883 88 925 34 215038 487 640 72 811 [500] 42 938 216004 71 266 435 511 64 728 841 217007 184 [500] 311 542 77 662 [3000] 748 813 [500] 14 33 218389 578 86 640 56 868 941 219327 68 518 632 38 766 912 97

220083 116 19 38 223 26 694 773 80 852 89 909 59 221348 77 427 59 65 [3000] 615 45 72 222114 50 254 62 [1500] 505 [3000] 682 716 [3000] 882 223014 27 156 69 70 216 341 442 506 702 47 [500] 88 908 224078 364 508 666 [1500] 79 886 930 50 99 225202

10. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1894, nachmittags.

118 59 66 328 52 440 58 82 733 834 44 949 1199 328 54 592 790 831 932 2009 17 98 106 49 74 87 225 606 20 782 832 910 49 3005 61 65 94 [3000] 102 18 71 81 90 500 65 [1500] 75 600 29 79 [500] 824 921 [500] 46 83 [300] 4021 44 92 614 [1500] 853 5084 161 270 [500] 381 790 [500] 841 908 6183 278 422 716 80 852 81 7053 208 40 52 [3000] 635 716 21 31 814 34 52 932 82 8121 24 275 311 643 98 99 [500] 907 66 9066 130 418 514 655 75 82 91 818

10178 238 505 96 753 11049 [300] 117 240 341 418 [3000] 19 58 69 533 771 877 12017 59 197 209 335 93 97 796 13172 236 435 531 61 71 79 [3000] 612 709 962 82 14233 624 797 808 15027 289 378 547 [1500] 49 601 16156 [500] 443 74 826 33 17109 11 313 494 541 625 762 837 83 [300] 916 56 75 18026 [300] 79 139 201 98 317 31 66 77 670 19004 95 126 56 453 513 90 606 833 55

20004 33 93 206 365 [300] 67 501 7 24 653 55 770 887 906 21043 81 535 63 85 630

sonstigen Reliquien über die der Kirche zunächst gelegenen Straßen: Ursulaplatz, Ursulamarkt und Ursulastraße bewegen. An der Feier nahm auch der hochw. Herr Weihbischof Dr. Schmitz in vollem Ornat teil. Die Straßen, durch welche die Prozession zog, waren glänzend illuminiert und von Tausenden von Zuschauern besetzt.

* **Köln**, 29. Okt. Der Bildhauer Devellé hatte eine unbedeutende Wunde an der Hand, die er nicht weiter beachtete. Die Hand schwoll an; es war Blutvergiftung eingetreten und trotz wiederholter Operation ist der Bildhauer unter schrecklichen Schmerzen verstorben.

* **Bonn**, 30 Okt. Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim, die Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen, trafen am Montag Abend hier ein, um sich zwei Jahre lang an der hiesigen Universität dem Studium zu widmen.

* **St. Johann** a. d. Saar, 29. Okt. Heute Vormittag fand in der Einfahrt der Station Dudweiler ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich; vom Personal wurde niemand verletzt.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

)(**Luxemburg**, Mittwoch, 31. Okt. Die Frau Limousin, die bekannte Heldin des Prozesses Wilson, wurde hier wegen Prellerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(-) **Petersburg**, Mittwoch, 30. Okt. Durch die Verschlimmerung im Befinden des Zaren wird voraussichtlich die Trauung des Großfürsten-Thronfolgers auf morgen angesetzt. Der Petersburger Ceremonienmeister ist deshalb bereits in Livadia eingetroffen.

□ **Livadia**, Mittwoch, 31. Okt. Das Befinden des Zaren hat plötzlich eine sehr gefährliche Wendung genommen; die Aerzte konstatieren den Ausbruch einer Lungenentzündung. Die Geschwister der Kaiserin sind hierher berufen. Allgemein glaubt man, daß das Schlimmste bevorsteht.

< **Livadia**, Mittwoch, 31. Okt. Nach den gestern abend ausgegebenen Bulletins hat sich beim Zaren Fieber eingestellt, die Temperatur beträgt 37,8 Grad. Der Puls war schwach, das Blutspeien hat angehalten, der Appetit nachgelassen. Infolge dessen hat die Schwäche bedeutend zugenommen. Die Anschwellung der Beine ist bedeutend verstärkt, so daß sich der Zustand des Zaren äußerst kritisch gestaltet hat.

†† **Madrid**, Mittwoch, 31. Okt. Nach dem gestrigen Ministerrate haben sämtliche Minister Sagasta ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Die Minister konnten sich nicht über die wirtschaftlichen Fragen, die auf der Tagesordnung standen, verständigen. Sagasta wird wahrscheinlich von der Königin beauftragt werden, ein konzentriertes Ministerium zu bilden, worin alle Parteien der Mehrheit vertreten sein werden.

(†) **London**, Mittwoch, 31. Okt. Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisten infolge dringender telegraphischer Bitte der Zarin heute früh per Extrazug nach Livadia.

In der St. Andreaskirche. Am Allerseelentage sind hl. Messen um 6 Uhr, 1/8 Uhr (Gymnas.), 9 Uhr feierliches Seelenamt, 10 Uhr (Schulkinder). Während der Allerseelen-Oktav ist abends 6 Uhr Andacht für die Verstorbenen.
In der St. Maxkirche. Freitag den 2. November (Allerseelen) Morgens 9 Uhr feierliches Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarre. Nachmittags 6 Uhr Predigt, danach Andacht für die Verstorbenen. Dieselbe wird während der Oktav täglich abends 6 Uhr gehalten.
In der Pfarrkirche zur hl. Dreifaltigkeit, Derendorf. Donnerstag, 1. November. Allerheiligen. Nachmittags 2 Uhr Festpredigt, danach Vesper. Unmittelbar darauf Prozession zum Friedhof. Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht. Freitag morgens 8 Uhr: feierliches Totenamt mit Predigt.

* **Häute-Auktion** in Düsseldorf. Zum Verkaufe ausgestellt waren: 19 Lose 654 Stück Ochsenhäute; 16 Lose 433 Stück Kuhhäute; 6 Lose 70 Stück Stierhäute; 9 Lose 155 Stück Rindhäute; 5 Lose 1016 Stück Kalbfelle; 2 Lose 883 Stück Schaffelle. — Erzielte Preise: beste rote Ochsenhäute über 100 Pfund 39–40 Pfg. 90–99 Pfd. 36–36½ Pfg. 81–89 Pfd 34 Pfg. Weidochsenhäute, schwarzbunte, über 100 Pfd. 33½ Pfg. 90–99 Pfd. 32–33 Pfg., 80–89 Pfd. 30½–31½ Pfg., bis 79 Pfd. 25–27 Pfg. Kuhhäute bis 50 Pfd. 23 Pfg., 51–65 Pfd. 24–24½ Pfg., 66–79 Pfd. 25½ Pfg., 80–89 Pfd. 29 Pfg. Stierhäute bis 50 Pfd. 19 Pfg., 51–69 Pfd. 19 Pfg., 66–79 Pfd. 20½ Pfg., 80 Pfd. und höher 22 Pfg. Rindhäute bis 50 Pfd. 24½ Pfg., 51–59 Pfd. 25 Pfg., 60 Pfd. und höher 27 Pfg. Beschädigte Häute, Lochfelle 19½–21½ Pfg., mit Engerlingen 18¼–20½ Pfg. Trockene Kalbfelle per Stück M. 3,55 gesalzene 9–12½ Pfd. 36 Pfg., 13–17½ Pfd. 33 Pfg., 18 Pfd. und höher 32 Pfg., ohne Kopf 8½ Pfd. 39 Pfg. Schaffelle je nach Wollgehalt, M. 1,50–2,40 ohne Zuschlag.

Neuß, 31. Okt. (Telegr.) Weizen, neuer kleiner, Winter 12,70, Weizen neuer engl. Aussaat 11,70, 2. Qual. 10,90, Neuer Roggen, 1. Q. 10,80, 2. Qual. 9,80. Buchweizen per 100 Ko. 1. Q. 14, 2. Q. 13. Hafer 10,50–11,50, Raps 1. Qual. 19,75, 2. Qual. 18,75. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 6,00 per 100 Ko. Heu 30,—, Roggenstroh 16,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 45,00, Rüböl faßweise 46,50, Preßkuchen, 1000 Ko. 86,00. Kleien per 50 Kilo. 4,00

Köln, 30. Okt. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 12,00–13,00 B., fremder 13,00–15,00 B.
Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 11,00–12,00 B., fremder 12,50–13,50 B.
Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 12,50–13,50 B., fremder 13,00–14,00 B.
Landmarkt. Keine Zufuhr. Heu M. 5,50–6,50, Roggenstroh 3,50, Weizenstroh 3,00 die 100 Kil.
Köln, 30. Okt. (Telegr.) Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 465 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 76, 2. Sorte 71, 3. Sorte 66; 270 Kühe und Rinder, verkauft 1. Sorte zu M. 66, 2. 61, 3. 56; 20 Stiere, verkauft 1. Sorte zu M. 64, 2. 59, 3. 54; 600 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 58, 2. 56, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Schweinen ziemlich, Markt geräumt; in Großvieh flau, Ueberstand; prim Stallochsen gesucht; Weidevieh 8 M. der Ctr. billiger.

Düsseldorf, 31. Okt. Rheinst. 4,44 + 0,00. Wind NW. Therm. + 7. Barom. 27—1.

Mannh., 30. Okt.	5,40 + 0,21	Coblenz, 30. Okt.	4,05 — 0,08
Mainz, 30. Okt.	2,78 + 0,08	Trier, 30. Okt.	1,84 + 0,06
Bingen, 29. Okt.	3,05 + 0,31	Köln, 30. Okt.	4,60 — 0,01
Caub, 30. Okt.	3,72 + 0,06	Ruhrort, 29. Okt.	4,04 + 0,26

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder u. Schwager, den Herrn

Karl Porttmann,

Maler,

vorher gestärkt durch die hl. Sakramente der kath. Kirche, heute zu sich in die Ewigkeit zu berufen.

Um stille Teilnahme bitten

Amalie Porttmann.
Hermann Porttmann.
Franz Porttmann.
Joseph Porttmann.
Amalie Sotta, geb. Porttmann.
Julius Sotta,
sowie Nichten und Neffen.

Düsseldorf, Aachen und Augsburg, den 30. Oktober 1894.

Das Begräbnis findet statt am Freitag, den 2. November cr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Rosenstrasse 7 aus. Die feierl. Exequien werden am Samstag, den 3. November, morgens 10 Uhr, in der St. Rochus-Pfarrkirche zu Nordpempelfort gehalten, wozu Alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, hiermit höflichst eingeladen werden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 3 Uhr meine unvergessliche Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Nikol. Goffin,

geb. **Katharina Leclerque,**
im Alter von 64 Jahren, vorher gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf-Oberbilk, Wersten, Crefeld, Remscheid und Lüttich, den 30. Oktober 1894.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Hildenerstrasse 74 aus, die feierl. Exequien werden am Montag, den 5. November, morgens 7¾ Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Joseph gehalten, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag Morgen 8 Uhr unsern lieben Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel,

Peter Joseph Schür,

in ein besseres Jenseits abzuberufen. Er starb nach 4monatlichem Krankenlager, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von 74 Jahren. Um ein frommes Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf-Oberbilk, den 31. Okt. 1894.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 2. November, morgens 11½ Uhr vom Sterbehause Albertstrasse 32. Die feierl. Exequien werden am darauffolgenden Tage, morgens 7¾ Uhr in der St. Josephskirche abgehalten. Alle Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen ist, werden hierdurch freundlichst eingeladen.

E pact. Mar. Duesseldorpii.
† R. Kratz, Eschweiler.

Verein
v. hl. Karl-Borromäus
(Maxpfarre),

Mit dem **4. November** beginnt **das neue Vereinsjahr** und wird um fleißige Benutzung der Bibliothek, welche durch viele neue Bände bereichert worden ist, ersucht. Die schon länger ausstehenden Bücher wolle man gefl. baldigst im Bibliothek-Zimmer, Schulstraße 11, Sonntags von 10—12 Uhr, abgeben. 504

Bekanntmachung

Die Geschäftsräume
a. des Standesamtes,
b. der Militär-Angelegenheiten
werden vom **4. November ds. Js. (einschl.)** ab vom Rathause in das Haus
Bilkerstraße 14,
erstes Obergeschoß, verlegt.
Das beteiligte Publikum wird hiervon in Kenntnis gesetzt.
Düsseldorf, den 29. Okt. 1894.
Der Oberbürgermeister.
Lindemann.

Großer

Pelzwaren-Verkauf

21 Flinger- und Mittelstrassen-Ecke 21,
im Hause der Firma Krischer.

Größtes Pelzwaren-Lager Düsseldorfs in nur feinen gediegenen Waren.

Muffen, Boa, Damenkragen, Herrenkragen aus Iltis, Marder, Scons, Bisam, Seals, Waschbär usw., besonders eine reiche Auswahl hochfeiner Nerzgarnituren, Muffen und Stehbords, meistenteils mit feinem Pelzfutter, sowie Muffen mit echten Hermelinschieben versehen.

Werkstätte für Anfertigung von Damen-Pelz-Mänteln und Herren-Pelz-Röcken, Teppichen.

Reparaturen und Veränderungen, wie Muffen und Kragen frisch aufmachen und neu füttern usw., überhaupt jede Bestellung wird nach Wunsch pünktlich ausgeführt.

J. Schenkenbach, Pelzwarenfabrikant.

NB. Meine Pelzwarenfabrik befindet sich **nur Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21, im Hause der Firma Krischer.**

Das Ebenen u. Gleichmachen

des der Gemeinde Himmelgeist-Wersten zugehörigen Kiesgruben-Grundstückes an der Ickeswardt soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten können bis zum 8. November cr. beim Gemeindevorsteher **Keusen** in Wersten abgegeben werden. 489

Mädchen von 15—16 Jahren für alle Arbeit gesucht.
Volkerstraße 47.

Ein erfahrenes junges 480
Mädchen
aus guter Familie sucht Stelle in **kleinem Haushalt** ev. auch bei einzelner **Dame** oder einzelnen **Herren.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Luisenstraße 119, 3. Et.

Besseres Mädchen aus guter Familie, welches die Haush. selbst. führen kann, **sucht Stelle** als Haushälterin am liebsten bei einz. Herrn od. in kl. bess. Haushalt. Off. u. M. R. 917 a. d. Exp. d. Bl. 471

Schönes 175
Unterhaus
in herrschaftlichem geschlossenem Hause, mit allen Bequemlichkeiten, fünf Räumen und Mansarde zu vermieten. 175
Wielandstraße 23.

Kölnerstraße 13 zu vermieten:
6 Zimmer 1. Etage
ganz oder geteilt. Näheres 178 **Börnestraße 1.**

Ein 7jähriges 399

Acker- u. Karrenpferd
weil überzählig zu verkaufen.
Große Burg bei Unterrath.


Kirchenkapital
von 50000 M., auch geteilt, zur 1. Stelle à 4¼% auszuleihen. Vermittler verbeten. Offerten mit Bezeichnung des Unterpfandes unter A. D. 920 an an die Expedition dieses Bl. 500

!Gefunden!

hat ein jeder Herr, der sich bei mir einen eleganten **Anzug od. Paletot** nach Maaß anfertigen läßt,
10 — 20 Mark.
Ich leiste vollständig **Garantie** u. arbeite stets nach d. neuesten Metode. Fertige auch Garderoben, wenn von Bestellern der Stoff geliefert wird.
Franz Krüger,
Schneidermeister, 493
Fürstenwall 126, Unterhaus.

Heinr. Brauer,
Regen- und Sonnenschirmfabrik,
Grabenstraße,
gegenüber dem Alleeplatz.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Bekanntmachung.

38 Tonnen Alteisen, bestehend in alten Straßenbahnschienen, Kleineisenzeug pp. sind unter den auf dem Rathause, Stube Nr. 51 ausliegenden, oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren zu beziehenden Bedingungen auf dem Lagerplatze an der Luisenstraße gegen Barzahlung zu verkaufen. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind geschlossen bis zum **10. November cr., vormittags 11 Uhr,** an das Tiefbauamt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung auf Stube Nr. 51 stattfindet Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Düsseldorf, den 27. Oktober 1894.
495 **Der Oberbürgermeister.**

Immobilar-Verkauf
zu Düsseldorf.

Auf Ansuchen der Eigentümer sollen am
Samstag, den 17. November d. J., morgens 10 Uhr,
im Hotel-Restaurant des Herrn Karl Müller (Hotel Viktoria), Ost- und Marienstr.-Ecke zu Düsseldorf die nachbezeichneten Immobilien teilungshalber öffentlich zum Verkaufe ausgestellt werden, nämlich:

1. Das zu Düsseldorf an der Königs-Allee Nr. 22 gelegene Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Garten, groß 7 Ar 10 Meter
2. Das daselbst an der Bahnstraße Nr. 24 gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Seitenflügel und Garten, groß 3 Ar 67 Meter, und
3. Das daselbst Bahnstraße Nr. 26 gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Seitenflügel und Garten, groß 7 Ar 94 Meter.

Für die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Verkaufes wird eine Frist von 8 Tagen vorbehalten.
Die Häuser sind vor dem Termine auch unter der Hand durch Vermittlung des Unterzeichneten zu erwerben.
Düsseldorf, den 29. Oktober 1894.
492 **Justizrat Holter, Notar.**

Rhein. Hypothekenbank
zu Mannheim.
Vertreter für Düsseldorf:
Ant. Richard, Leopoldstr. 14, Telephon 419,
gewährt Darlehen gegen erste Hypotheke zu **4 1/8 %** auf 10 Jahre unkündbar **provisionsfrei,**
und zu **4 %** auf 10 Jahre mit 1/4 % Abschlussprovision, **ohne** Prüfungsgebühr oder Verwaltungskostenbeitrag. 437

Echte Haarlemer Blumen-Zwiebeln
für Töpfe, Gläser und freies Land, **Hyazinten, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Schneeglöckchen, Scilla siberica, Lilien, Kaiserkronen, Maiblumen, Treib- und Pflanzkeime nebst Blumen-Erde.**
Große Auswahl in Hyazinthengläsern zum Treiben im Wasser empfehlen billigst 432
Gebrüder Otten, 10 Marktstraße 10.


Schwere, hochtragende **Kuh** zu verkaufen. Groß-Bolhaus bei Ratingen. 502

Träber abzugeben, **Mark 1,80 per Centner.** Volkerstraße 47.

Neue
Conserven
in tadelloser Qualität und Packung.

Erbsen, Spargel, Princessbohnen, Schneidebohnen, Wachsbohnen, Brechbohnen, Dicke Bohnen, Carotten, Tomaten, französ. Champignons, Trüffeln, Capern.

Gurken, Perlzwiebeln und Pickles.
Alle Sorten
feinster Früchte-Conserven
Chr. Unkelbach
Preiscourant franco. Flingerstrasse. Telephon 129.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Hartoch,
Volkerstr. 17/19, 20, **Volkerstr. 17/19, 20,**
empfehlen in solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen
— **größte Auswahl** —
komplette Betten und Aussteuern
von einfachsten bis hochelegantesten. 942

Holzbettstellen	**von M. 11,50 an.**
Kinderbettstellen	**„ „ 7,50 „**
Eisenbettstellen	**„ „ 4,00 „**

Bettfedern, Daunen, Flocken, Hafenspitzen und Pflanzendaunen.

Goldwaaren

Sehr grosse Auswahl. Billige Preise.
Joseph Sporrer,
9 Schadowplatz 9. Juwelier, **9 Schadowplatz 9.** 821

Verlegte meine Wohnung
nach 489
Becherstr. 1
(Ecke der Winkelsfelderstr.)
Dr. Jansen,
Düsseldorf-Derendorf.

Das Volksbureau
im **St. Paulus-Hause,** Luisenstr. 33, ert. **unentgeltlich** seinen Mitgl. ohne Untersch. der Konf. Ausk. an Werktag. mrg. v. 10-1, nachm. v. 4-7, an Sonn- u. Feiert. nur v. 10-1 Uhr.

Billige gute Kartoffeln!
Für Rechnung eines auswärtigen Hauses verkaufe ich
2 Waggons gute Speise-Kartoffeln,
und zwar **1 Waggon dicke, mehlige weisse zu M. 4** und **1 Waggon schöne, gelbkochende rote zu M. 4,20 per 150 Pfund** bei Abnahme vom Lager.
M. Conen,
12 Burgplatz 12.

Tuch
ganzwoll. dopp. breit ..... M. 4,40
„ engl. Muster elegant „ 7,50
streng reelle vorzügliche Stoffe
Aachener Tuchlager. Hohestr. 35.

9 Pfd. fste. Centrifugaltafelbutter M. 10,80,
9 Pfd. fste. Süßrahmtafelbutter mit | ohne Salz M. 10,20,
9 Pfd. fste. Gutstafelbutter M. 9,20,
9 Pfd. fstr. Schweizerkäse M. 7,50,
9 Pfd. fstr. Limburgerkäse M. 4,50,
versendet täglich frisch franko geg. Nachn. **Karl Bührle,** Molkereiprodukten-Geschäft, Ulm a. D. 987

Patente und Muster- und Markenschutz aller Länder billig. Rat gratis durch **Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt, Zimmermannstr. 9. Telephon 791. 15

Empfehle:
Musik-Abonnement
auf Musik für **Klavier, Gesang** und **beliebte andere Instrumente** von 2 M. an für **hier und auswärts.**
Eintritt kann jeden Tag erfolgen.
Man verl. gef. den Prospekt gratis und franko von
Bayrhoffer Nchf. A. Bock
Hofmusikalien-Handlung,
Bazarstrasse 5. 657


Echte süße Monickendammer
Bratbückinge,
lebend frischen Schellfisch, gewäss. Stockfisch u. Tittlinge, Kabeljau, Seezungen, Hecht, Karpfen, Schleien, Backfisch, beste Häringe, Sardellen, Sardinen, geräucherten Aal, Kieler Bückinge, Sprotten, sowie alle Sorten besten Käse
empfiehlt
Karl Klees,
Herzogsstraße 3.


Bertram's verbesserte Tannin-Balsam-Seife
ist das wirksamste Mittel, um gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen. Durch ihre Milde erweicht sie die unter der Oberhaut entstehenden Ablagerungen, stärkt und kräftigt die Nerven, spannt die faltige, schlaffe Haut wieder an und verschafft derselben ein frisches jugendliches Aussehen. Per Stück 50 Pfg. 6 Stück 2,50 M. Versand u. ausw.
Christ. Bertram, Hofl.,
gegründet 1848,
Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
670 **Rheinstrasse 8.**

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommierten, auf der Chicago-Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämiierten

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich
oder
4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über. 215

G. Neidlinger, Schadowstrasse 47.



Ferd. Moser,

Instrumentenmacher,

Rheinstrasse. Düsseldorf, gegr. 1850.

Unerreicht **grösstes Lager** in sämtlichen **Musik-Instrumenten, Accord-Zithern, Harmonikas, Symphonions, Spielwerken etc. etc.,** sowie **selbstverfertigten Blech-Blas-Instrumenten,** alles unter Garantie zu den billigsten Fabrikpreisen. Reparaturen. Preislisten gratis u. frco.

NB. Für jede bei mir **gekaufte Harmonika gebe ich 3 Monate schriftliche Garantie.** 928

Feinsten Medicinal-Leberthran (zur Herbst- und Winterkur) empfiehlt in Flaschen und ausgewogen billigst

Drogerie Th. Strick,

Schadowstraße 83, neben der Tonhalle 1

Weine, eig'nes Wachstum

4 Klosterstrasse 4, **Düsseldorf,** Weingut: Bingen a. Rhein.

Jacob Schmitt Sohn

4 Klosterstrasse 4, **Düsseldorf.**

Niederlage: Humboldtstrasse 107.

Weingut: **Bingen am Rhein.**

Vertreter gesucht für Düsseldorf und Umgegend.

Neu eingetroffen:

Prachtvolle Stickereien,

vorgezeichnete und gestickte **Läufer** und **Deckchen, Bürstentaschen, Zeitungshalter, Reiseplaids etc. etc.,**

feine **gehäkelte Hemden-** und **Hosen-Passen, Streifen zu Kopfkissen, Läufer und Decken**

bei

Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr. **L. Köhler,** Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr.

Pariser Zuschneidekunst.

Aelteste und anerkannt bestes Institut für Zuschneidekunst in Damen-Konfektion

Wwe. M. Stehling,

Charlottenstraße 69, 3. Haus Ecke der Zimmermannstraße.

Anerkannt praktisch und einfach ist dies Pariser System. In einem 4wöchentlichen **Kursus** lernt man: Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Damen- und Kinderkleider. Bei akurater Arbeit garantiere, auch ohne Anprobe, für eleganten guten Sitz; auch für gründliches und sicheres Erlernen der Zuschneidekunst. Die empfehl. Zeugnisse stehen zu Diensten. Auswärtige haben Pension im Hause. Schülerinnen, welche im Kleidermachen noch unerfahren, können in praktischer Uebung auch noch länger in meinem Atelier thätig sein. Taillen, Paletots und Mäntel werden nach Maß zugeschnitten und zur Anprobe eingerichtet Daselbst werden Kostümes und alle Konfektionen, elegante wie einfache, gut u. prompt angefertigt.

Max Glaser,

Kohlen-Groß- und Kleinhandlung. 346

Lager: Schinkelstraße, auf dem Gelände des Centralgüterbahnhofs.

Comptoir. Immermannstr. 38. Telephon 572.

B. Simons & Cie.,

Königs-Allee 17.

Düsseldorf, den 30. Oktober 1894.

Provisionsfreie Kurse für Umsätze von M. 1000 u. darüber.

Wir zahlen für Vista stempelfrei.		Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris, franz. Bankpl. u. Noten	80,95	Paris	81,15
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	80,95	Brüssel, Antwerpen	81,15
London u. engl. Noten	20,33½	London	20,37½
Amsterdam u. holl. Noten	168,45	Amsterdam	168,85
Italien, Mailand	75,05	New-York	4,19
Italien, grosse Bankplätze	74,85	Wir erlassen, soweit, Vorrat,	
Schweiz	80,75	3½% Konsols à 103,70, 3% Konsols	
Napoleons	16,19	à 94,10, zahl. dageg. für 3½% 103,30,	
Sovereigns	20,27	für 3% 93,75. Alles spesenfrei.	

3½% Preuss. Centr. Bodenkredit-Kommunal-Obligationen erlassen wir zum Berliner Kurse spesenfrei.

Bekanntmachung.

147

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die **Ziehung** der durch den Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers vom 16. September 1891 genehmigten

Neunten und letzten

Weseler Geld-Lotterie,

2888 Gewinne = 342 300 Mark

zur Vollendung der Willibrordi-Kirche wie festgesetzt am

Freitag, den 9. Novbr. 1894

in Wesel, im Saale der Vereinigung, unwiderruflich stattfindet. Die Ziehung ist öffentlich und beginnt 8 Uhr morgens.

Wesel, den 9. Oktober 1894.

Die Willibrordi-Kirchenbau-Kommission.

Besserer. Boland. Thomas.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet Original-Lose à 3 Mark das General-Debit

Karl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin". Reichsbank-Giro-Konto.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellung auf Lose auf den Abschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen. Jedes Los trägt den Deutschen Reichsstempel.

Der Versand der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Gewinne (baar)			Werth
1	à	90000.-	90000
1	à	40000.-	40000
1	à	10000.-	10000
1	à	7300.-	7300
2	à	5000.-	10000
4	à	3000.-	12000
8	à	2000.-	16000
10	à	1000.-	10000
20	à	500.-	10000
40	à	300.-	12000
300	à	100.-	30000
500	à	50.-	25000
1000	à	40.-	40000
1000	à	30.-	30000

Prämiiert
auf allen grösseren Ausstellungen
mit
Ersten Preisen.

Prämiiert: Einzige goldene Medaille für Deutschland 1894 Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Benque & Kindermann

Hof-Photographen,

Düsseldorf,

4 Elberfelderstr. Elberfelderstr. 4.

Telephon 380.

Anfertigung von Photographieen jeden Genres, schwarz und koloriert, in künstlerischer Ausführung.

Specialität: Unvergängliche Platinotypieen, den Kupferstichen ähnlich, auch vorzüglich geeignet für Vergrösserungen, nach jedem, auch dem kleinsten Bilde, unter Garantie der grössten Aehnlichkeit.

Moment-Aufnahmen bei jeder Witterung.

Civile Preise. Kinder-Aufnahmen in grösster Vollkommenheit. **Civile Preise.**

Ziehung endgültig am 9. November cr. der

90000 M. Weseler Geldlotterie. 342300 M.

Nur Geldgewinne: 90000, 40000, 10000, 7300, 2 mal **5000,** 4 mal **3000,** 8 mal **2000,** 2c. 2c.

Anhalter Lotterie. Ziehung am **28.** und **29. November,** per Los **1 M., 11 Lose 10 M.**

Hauptgewinn M. 25000, 10000, 5000, 3 à 1000, 10 à 500 2c. in barem Gelde.

Lotterie der Kinderheilstätte Meiningen. Ziehung **15. u. 16. Nov.** per Los 1 M., 11 L. 10 M.

Hauptgew. M. 50000, 10000, 5000, 3000, 2000, 3 à 1000, 10 à 500, 10 à 300, 15 à 200 2c.

Ulmer, Regensburger u. Schneidemühler Lose à 3 M. Geldgewinne mit **1173400 Mk.**

Lose empfehlen: **Franke & Cie., Düsseldorf,** Königs-Allee 26, Telephon 498.

Der Hochw. Geistlichkeit sowie den **kath. Damen** bringe ich mein Lager in

Kirchen-Paramenten

in empfehlende Erinnerung.

Daselbst alle dazu **notwendigen Artikel.** 572

Anfertigung und Einrichten, sowie **Uebertragung alter Stickereien** und alle sonstigen **Renovierungen.**

Maria C. Clasen, Oststr. 75.

Th. Grund

Kohlen-Gross- und Klein-Handlung,

empfiehlt alle Sorten

Hausbrandkohlen, Koaks, sowie Stein- und Braunkohlen-Brikets.

Bezugsquellen sind die ersten Zechen des Ruhr-Reviers, wie:

Pörtingssiepen, Pauline, Herkules, Hasenwinkel, Dahlhauser Tiefbau 2c.

Comptoir: Kurfürstenstraße 17. Fernsprech-Anschluß 462. 886

Lager: Erkratherstr. Fernsprechanschluß 727.

Heinr. Krausen,

Kohlen, Koaks, Briketts und Brennholz,

empfiehlt zur gefl. Abnahme die Produkte der Zechen:

Herkules, Steingatt, Dahlhauser Tiefbau, Julius Philipp, Eintracht Tiefbau und Hasenwinkel, Langenbrahm und Wiesche.

38 Duisburgerstraße 38.

Fernsprecher Nr. 1078. [674] **Fernsprecher Nr. 1078.**

Städt. Tonhalle.

Donnerstag, den 1. November 1894:

KONZERT

des Städt. Orchesters.

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

Programm: 1. R. Zerbe: Jubiläums-Fest Marsch. 2. C. M. v. Weber: Ouverture zur Oper „Der Freischütz". 3. Max Bruch: Einleitung zur Oper „Loreley". 4. A. Dvorack: Slavische Tänze (Presto u. Allegro). 5. A. Dupont: „Mendelssohniana," Fantasie über „Mendelssohn'sche Kompositionen. — 6. L. Herold: Ouverture zur Oper „Zampa, oder: Die Marmorbraut". 7. Joseph Bayer: Puppen-Walzer aus dem Ballet „Die Puppenfee." 8. R. Zerbe: „Im Schweizerthal," Idylle. 9. Jos. Gungl: Fantasie aus J. Verdi's Oper „Ernani". 10. L. Ganne. „La Czarine," Mazurka, Russe.

Anfang 7½ Uhr.

Eintrittspreis M. 0,60.

Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Gesellschaft „Zur Ludwigsburg".

Samstag, den 3. Nov. 1894:

Ballotage.

Von der Reise zurück habe ich meine Stunden wieder begonnen.

Elise Petersen,
Gesang-Lehrerin,
17 Bilkerstraße 17.



Windhund zwischen Düsseldorf und Crefeld zugelaufen. Näheres Crefeld, luth. Kirchstraße 31.

Medicinal-Cognac,

Marke: Excelsior per Fl. M. 3,—, ½ Fl. 1.60

fortwährend unter amtl. Kontrolle des Städtischen Nahrungsmittel-untersuchungs-Amtes hierselbst, empfiehlt als ein hervorragendes Stärkungs- und Genußmittel, sowohl für Kranke und Rekonvalescenten wie auch für Gesunde.

S. Roesch, Weingroßhandlung,

Klosterstraße 22, Fernsprecher 830.

Dieser vorzügliche Cognac ist laut amtlicher Analyse ein **reines Weindestillat.** Die Extraktstoffe sind minimal und stark gerbsäurenhaltig, entgegen den meisten im Handel befindlichen Cognacs, welche durch Zuckerzusatz 2c. vollmundig und mild gemacht sind.

Um Täuschungen vorzubeugen, trägt jede Flasche auf der Etiquette und Kapsel meine **volle Firma,** außerdem ist jeder Flasche der diesbezügliche Analysenbefund beigefügt.

Niederlagen zu Originalpreisen bei den Herren:

Anton Hilgers, Schadowstr. 88, Telephon Nr. 1021.
Karl Hoffmann (Heffening's Konditorei), Thurmstr. 5, Teleph. 642.
Gust. Dönneweg, Oststr. 109, Telephon Nr. 425.
Aug. Musche, Sternstr. 20. **C. Nebe,** Oststr. 154.
Jean Wilken, Parkstr. 47. 977
W. Kempen, Konsum-Anstalt in Ratingen.
Frau **J. Atzrott,** Kronprinzenstr. 49.
E. Benninghoven in Gerresheim.
Heinrich Huntgeburth in Benrath.

Westdeutsche Boden-Kreditanstalt Köln

gewährt Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit unter koulanten Bedingungen und unter thunlichster Berücksichtigung der **besonderen** Wünsche der Darlehensnehmer.

Die Besorgung für **Düsseldorf** übernimmt **der Vertreter** 311

J. Reinhard,

Telephon 1069. **Bahnstr. 40,** Telephon 1069.

Chines. Thees, letzter Ernte, empfiehlt in bekannter **prima Qualität** zu den billigsten Preisen 1000

Drogerie Th. Strick,

Schadowstr. 83, neben der Tonhalle.

Düsseldorfer Stadt-Theater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Mittwoch, den 31. Oktober:
Undine.
Zauberoper in 4 Aufz. v. Lortzing.
Reg. O. Fiedler. Dir. R. Fried.
Ballet arrang. v. Dora Huchthausen.
A. 7¼ U. Opern Preise. E. 10 U.

Donnerstag, den 1. November:
Othello, der Mohr von Venedig.
Trauersp. in 5 Aufz. v. Shakespeare, übersetzt von Schlegel u. Tieck.
Regie Emil Haas.
A. 7¼ U. Schausp.-Preise. E. 10 U.

Freitag, den 2. November:
Martha, der Markt zu Richmond.
Romantisch-komische Oper in 4 Aufz. von F. v. Flotow.
Reg. O. Fiedler. Dir. R. Fried.
Bauerntanz,
arrangiert von Dora Huchthausen.
A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 9¾ U.

Samstag, den 3. November:
Zwei glückliche Tage.
Schwank in 4 Aufz. von Schönthan und Kadelburg.
Regie Emil Haas.
A. 7¼ U. Schausp.-Preise. E. 9¾ U.

Sonntag, den 4. November:
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballet in 5 Aufz. von Gounod.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Ballet arrang. v. Dora Huchthausen.
A. 6½ U. Opern-Preise. E. 9¼ U.

Montag, den 5. November.
Erstes Gastspiel v. F. Schweighofer.
S' Nullerl.
Volksstück mit Gesang in 5 Aufz. von C. Morra.
Musik von Vincenz Pertl.
Regie Franz de Paula.
Null Auerl: F. Schweighofer a. G.
A. 7¼ U. Erhöhte Preise. E. u. 10 U.

Floragarten.

Heute Mittwoch, 31. Okt., abends 8 Uhr:

Militär-Konzert.

Für eine sehr arme Familie wird dringend um eine

Bettstelle

und **Bettzeug** gebeten. Nähere Auskunft Derendorferstr. 54.



Regelmäßige Dampferfahrten

zwischen Düsseldorf-Heerdt Neuss und zurück, sowie

Düsseldorf, Hamm Grimlinghausen Uedesheim (Himmelgeist), Stürzelberg, Benrath (Urdenbach), Zons, Baumberg, Monheim.

Fahrplan v. 18. Okt. 1894 ab.

Düsseldorf-Neuss:

Ab Düsseldorf: 8.-, 10.10, 12.45, 3.-, 5.10, 7.30.

Ab Neuss: 6.30, 9.10, 11.20, 1.55, 4.10, 6.20.

Sonntags fällt die erste Tour nach und von Neuss-Heerdt aus.

Abfahrten in der Richtung nach Worringen.

von	Düsseldorf	†11¹⁵	5¹⁰
„	Heerdt	†11³⁰	5⁴⁵
„	Hamm	†11⁴⁵	6—
„	Grimlingh.	†12¹⁵	6³⁰
„	Uedesheim	†12⁴⁵	7—
„	Stürzelberg	†1—	7¹⁵
„	Benrath	†1³⁰	7⁴⁵
„	Zons	†1⁴⁵	8—
„	Baumberg	†2—	8¹⁵
an	Monheim	†2¹⁵	8³⁰

Abfahrten in der Richtung nach Düsseldorf.

von	Monheim	†5³⁰	3—
„	Baumberg	†5⁴⁵	3¹⁵
„	Zons	†6—	3³⁰
„	Benrath	†6¹⁵	3⁴⁵
„	Stürzelberg	†6³⁰	4—
„	Uedesheim	†6⁴⁵	4¹⁵
„	Grimlingh.	†7—	4³⁰
„	Hamm	†7¹⁵	4¹⁵
„	Heerdt	†7⁰	5—
an	Düsseldorf	†7⁴⁵	5¹⁵

An Sonn- und Feiertagen wird die erste Tour von Monheim zwei Stunden später gefahren. Zu der mit † bezeichneten Tour werden an Wochentagen Marktbillete zu ermässigten Preisen ausgegeben. Anlegestelle in Düsseldorf: **Rheinquai, oberhalb Damm- und Bäckerstr.-Ecke.** Die Fahrkarten müssen vor Anbordgehen der Dampfer bei den auf jeder Station befindlichen Fahrkarten-Ausgaben gelöst werden.

Cretschmar & Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 857